

EU-Verkehrskommissarin zu Gast beim DVF:

Bulc will Multimodalität in ganz Europa vorantreiben

Berlin, 1. Februar 2017 – „Die Europäische Kommission untersucht aktuell die Chancen und Herausforderungen, die sich beim Thema Multimodalität in Europa ergeben. So zählen etwa die Schaffung eines nahtlosen Informationsaustausches zwischen Behörden und Unternehmen und ein geringerer Verwaltungsaufwand zu den Herausforderungen. Deshalb sammeln wir zurzeit die Hinweise der Stakeholder. Damit wollen wir herausfinden, wie die EU-Kommission die Entwicklung neuer Dienstleistungen zum Nutzen der europäischen Bürger und Unternehmen unterstützen kann“, so die EU-Kommissarin für Verkehr, **Violeta Bulc**, bei einem fachlichen Austausch mit dem Deutschen Verkehrsforum.

Laut Bulc würde Europa die große Chance bieten, einen gemeinsamen multimodalen und digitalen Markt für Personen- und Warenverkehr zu schaffen.

Dem stimmte der DVF-Präsidiumsvorsitzende **Dr. Ulrich Nußbaum** zu: „Die Entwicklungen im Bereich Multimodalität haben das Potenzial, das Gesamtsystem Verkehr effizienter, umweltfreundlicher, sicherer und auch günstiger zu gestalten. Eine wesentliche Grundlage für Multimodalität ist die Digitalisierung, die wie ein Katalysator wirkt. Damit können noch mehr Verkehrsmittel miteinander verbunden und neue Services und Geschäftsideen entwickelt werden.“ Das klinge zunächst sehr einfach, so Nußbaum. „Die Hindernisse der Digitalisierung zeigen sich aber im alltäglichen Detail: Quer durch Europa gibt es zum Beispiel immer noch 28 unterschiedliche Ausprägungen, in welcher Form Daten zu einer Ladung im Hafen an die Behörden übermittelt werden müssen. Die Vorgaben aus Brüssel dazu werden in einigen Ländern übererfüllt, in anderen schlicht ignoriert. Wir brauchen vor allem einen fairen Wettbewerbsrahmen und den Abbau bürokratischer Hürden.“